

Menü und Schlager

Freitag, 21.10.2011, 20 Uhr
Vorspeise
 Russische Eier auf pikantem Gemüsesalat mit Kaviar, Sardellen und Kapern garniert
Suppe
 Gebundene Ochsenschwanzsuppe mit Champignons
Zwischengericht
 Toast Hawaii mit Schinken und Ananas gratiniert
Hauptgang
 Gefüllter Schweinebraten mit Backobst, Apfel-Rosinensauce, Vichykartoffeln, Apfelrotkohl und Kartoffelklößen
Dessert
 Apfelscheiben im Bierteig gebacken auf Vanillesauce
Unterhaltung
 Michael Knoll, Tina Zarniko, Ole Rucker, Stefan Schwabe und Wiebke Holst zünden ein Song-Feuerwerk der guten Laune.
 p. Pers. **24,50 €**

Alles über Grünkohl satt

Samstag, 22.10.2011, 18 Uhr
Sonntag, 23.10.2011, 12 Uhr
 Hausgemachte Grünkohl- und Kasslerfleischsuppe mit Kasslerfleischstreifen und Kartoffelwürfeln, Geräucherte Schweinebacke im Zwiebel-Kräutersud gegart, Kasslernackchen im Gemüse gegart, Almers Kohlwürste, Kasslerückenspeier mit Senfhonigkruste
Beilagen
 Grünkohl, Dampfkartoffeln, Röstkartoffeln
Dessert
 Hausgemachte Rote Grütze mit Eierlikör- und Schokoladen-Mousse
 p. Pers. **16,80 €**

Hallen-Flohmarkt

Lübeck, Glashüttenweg 36
 Nähe Huckepack Wiek u. Meißner Moden
Jeden Samstag, jetzt am 22. 10.
 7-14 Uhr · Tel. 0170/4718957

IN KÜRZE

„Piraten“ veranstalten ersten Stammtisch

Bad Bramstedt – Der erste „Piratenstammtisch“ findet am morgigen Donnerstag in Bad Bramstedt statt. Die Piratenpartei will derartige Stammtische jetzt bundesweit anbieten. Im Lokal Kaisersaal, Bleeck 26, soll ab sofort alle 14 Tage diskutiert werden. Ziel dieser Stammtische ist, die „Piraten“ in allen Landesteilen bekannt zu machen und mit interessierten Bürgern und Mitgliedern in lockerer Umgebung zusammen zu sitzen und über aktuelle politische Probleme zu reden. Der erste Stammtisch steht unter dem Motto: „Wird Deutschland ein Überwachungsstaat, und können wir zukünftig überhaupt noch einen Schritt ohne staatliche Kontrolle machen?“

Rückengymnastik für Männer

Westerrade – Der Sportverein Westerrade startet erneut einen Kursus Rückengymnastik für Männer. Er soll immer montags von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle in Goldenbek stattfinden. Beginn ist am Montag, 24. Oktober. Der Kursus dauert bis zum 12. Dezember. Angesprochen sind alle Männer, die etwas für ihren Rücken tun möchten. Für Mitglieder ist der Kursus kostenfrei, Nichtmitglieder müssen 40 Euro für die acht Abende zahlen. Weitere Informationen gibt es bei Übungsleiterin Ulrike Meiß-Schröder unter der Telefonnummer 0 45 53/8 58.

Hubertusmesse in der Vicelin-Kirche

Pronstorf – In der Vicelin-Kirche Pronstorf gibt es am Sonntag, 23. Oktober, eine Hubertusmesse. Ab 19 Uhr spielen das „Bläserkorps Hubertus Wardersee“ und die „Parforcehornbläser Norderstedt“. Der Eintritt ist frei, es wird allerdings um eine Spende gebeten. Veranstalter ist die Kirchengemeinde.

Kinder befassen sich mit Wilhelm Tell

Bad Segeberg – „Kinder entdecken die Kunst“ – unter diesem Motto steht ein Kunstworkshop für Kinder ab sechs Jahren sowie für Jugendliche. Er findet in der Kunsthalle Flath, Bismarckallee 5, in Bad Segeberg statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Leitung hat Ingrid Altner, die gelegentlich von Gastdozenten unterstützt wird. Am Sonntagabend, 22. Oktober, geht es von 10 bis 12.30 Uhr in der Kunsthalle Flath um Wilhelm Tell. Die Teilnehmer hören die bekannte Sage des Schweizer Helden, der gezwungen wurde, einen Apfel vom Kopf seines eigenen Sohnes zu schießen. Diese viele hundert Jahre alte Sage ist die Quelle, nach der Friedrich von Schiller vor etwa 200 Jahren das Drama über das Leben von Tell schrieb. Die Teilnehmer werden dann Bilder zu der Erzählung malen und sich Kostüme für eine Theateraufführung ausdenken. Wer mitmachen will, meldet sich bei der Touristinfo Bad Segeberg unter der Telefonnummer 0 45 51/9 64 90 an. Jeder sollte etwas zu essen und zu trinken mitbringen.



Antje Kasch zeigt zwei verschiedene Boule-Kugeln. Nur die linke Kugel ist streng genormt für Wettkämpfe zugelassen.

Fotos: Petra Dreu

Französische Lebensart auf dem Dorfplatz in Stocksee

Aus blutigen Anfängern wurden glühende Anhänger des französischen Nationalsports. Zwei Boule-Bahnen in der Dorfmitte begeistern die Einwohner.

Von Petra Dreu

Stocksee – Der Boule-Virus greift in der kleinen Gemeinde Stocksee um sich: Egal ob es regnet, stürmt oder schneit, jeden Dienstag ab 16 Uhr ist Boule-Zeit auf dem Dorfplatz angesagt. 15 bis 20 Männer und Frauen sind dort immer anzutreffen, um die schweren Kugeln möglichst nah an das „Schweinchen“ zu werfen, wie die kleine Kugel des französischen „Pétanque“ genannt wird.

Kannen mit heißem Kaffee stehen auf dem Tisch, es gibt Kuchen und leckere Kekse für den Hunger zwischendurch und jede Menge Begeisterung, die Dorfbewohner und Ortsfremde gleichermaßen mitreißt. „Viele, die durch das Dorf fahren, halten einfach an, um zu sehen, was wir hier machen. Und wer Boule-Kugeln dabei hat, der spielt dann einfach mit“, erzählt Marlene Weltz, Leiterin der neu gegründeten Boule-Sparte im TSV Stocksee. Wie alle anderen auch war sie vor vier Monaten, als die Boule-Bahn eingeweiht wurde, blutige Anfängerin. „Eigentlich hatte keiner Ahnung von diesem Spiel. Die Begeisterung kam erst später“, sagt sie.

Geselligkeit heißt das Zauberwort, das dem französischen Spiel in Stocksee so einen Höhenflug beschert. Ungezwungen tauschen sich die Spieler aus, es wird geklönt und gelacht, völlig unterschiedliche Menschen kommen zusammen, schließen Freundschaften oder lassen alte wieder aufleben. „Dass es sich mal so entwickeln würde, hätte ich nie ge-

dacht“, beschreibt Stocksees Bürgermeister Dierk Jansen die Dynamik, die um die beiden Boule-Bahnen entstanden ist. Bänke und Tische wurden vom Sportverein und Privatleuten gespendet und aufgestellt, LED-Strahler mit Akkus sorgen inzwischen dafür, dass im Winter auch noch nach Einbruch der Dunkelheit gespielt werden kann,

denn aus dem dörflichen Leben ist Boule nicht mehr wegzudenken. „Das Gute an Boule ist, dass man dafür keine besonderen Fähigkeiten mitbringen muss. Das kann jeder“, ist Dierk Jansen überzeugt.

Reinhard Klingler, Kassenwart des TSV Stocksee, hatte den Bau der Boule-Bahn auf dem ehemaligen Standort der Beton-Garagen

neben der alten Meierei vorgeschlagen. In Dierk Jansen und Hartmut Weltz fand er interessierte Mitstreiter. Gemeinsam machten sich die drei Männer daran, ein 20 Quadratmeter großes Feld auszusuchen und in genau vorgeschriebener Weise neu aufzubauen. 40 Zentimeter tief wurde der Boden dafür ausgehoben. Nach einer Schicht Füllkies und Schotter, gingen die Männer mit einem Rüttler ans Werk, um alles zu verdichten. Erst zum Schluss wurde eine Schicht gebrochenen, feinen Kieles aufgetragen. Insgesamt waren es 33 Tonnen Schotter und Kies, die die Männer mit ihren Schubkarren verteilt haben. Der Aufwand jedoch hat sich gelohnt, denn: „Es kann ruhig regnen, auf den Boule-Bahnen bleibt kein Wasser stehen. Es kann eigentlich immer gespielt werden“, sagt der Bürgermeister erfreut.

Gern denkt er daran zurück, wie es früher war. „Als Kinder haben wir mit Straßenmannschaften Fußball gespielt. Heute könnte ich mir so etwas auch für Boule vorstellen“, sagt Jansen. Nach einer ersten Boule-Party mit mehr als 50 Teilnehmern im August sollen weitere Veranstaltungen in Stocksee folgen. Auch Wettkämpfe sind denkbar – vielleicht gegen die Nachbargemeinde Dersau, denn auch dort gibt es eine Boule-Bahn. Die Stockseer Anlage ist dafür bereits gerüstet und erfüllt die Wettkampfnorm. Nur mit wettkampftauglichen Boule-Kugeln hapert es noch. Antje Kasch: „Die hat noch nicht jeder. Aber das kann man ja ändern.“



Egal bei welchem Wetter: In Stocksee hat der Boule-Virus um sich ge-griffen. Immer mehr Spieler treffen sich dienstags auf dem Dorfplatz.

Boule, das Freizeitspiel älterer Franzosen

In Frankreich ist Boule oder Pétanque vor allem bei älteren Herren ein beliebter Zeitvertreib. Das Prinzip des Spiels ist denkbar einfach: Es geht darum, möglichst viele eigene Kugeln näher an die Zielkugel „Cochonnet“, zu deutsch „Schweinchen“, zu bringen, als der Gegner. Gespielt wird mit 650 bis 800 Gramm schweren Stahlkugeln, die für Wettkämpfe genormt sind.

Ein Spieler des ersten Teams wirft das Schweinchen aus einer Entfernung

von sechs bis zehn Metern. Danach wirft ein Spieler des gleichen Teams die erste Kugel. Die Füße der Spieler müssen sich im Kreis befinden, bis die gespielte Kugel den Boden berührt.

Die Spieler des zweiten Teams versuchen, mit ihrer Kugel näher an die Zielkugel heranzukommen als der Gegner. Erlaubt ist es, eine Kugel aus einer guten Lage wegzuschießen. Gewonnen hat das Team, welches zuerst 13 Punkte erreicht hat. pd

Anzeige

SCHON ANGERUFEN?

Die Service-Telefon-Nummern der Lübecker Nachrichten:

Privat-Anzeigen: Tel.: (04 51) 144 - 11 11, Fax: (04 51) 144 - 10 10

Mo. - Fr.: 8.00 bis 18.00 Uhr, Sa.: 8.00 bis 12.00 Uhr

Abonnement: Tel.: (04 51) 144 - 18 00, Fax: (04 51) 144 - 18 29

Mo. - Fr.: 7.00 bis 17.00 Uhr, Sa. und So.: 8.00 bis 12.00 Uhr

LN-Card: Tel.: (04 51) 144 - 44 44, Fax: (04 51) 144 - 44 45

Mo. - Fr.: 8.00 bis 18.00 Uhr, Sa.: 8.00 bis 12.00 Uhr



Mehr sehen. Mehr verstehen.

Lübecker Nachrichten

Lustaufleben.de

Weitere Ausflugs-Tipps gibt es unter

PORSCHE DESIGN
 mit **20% Rabatt**
 PORSCHE DESIGN GLASSES P 8166
 OPTIKER
 Lange
 Mo.-Sa. ab 8 Uhr geöffnet
 Lübeck • Breite Str. 28 • ☎ 7 26 62
 (neben der Sparkasse)

Jeden Freitag in den Lübecker Nachrichten: die Sonder-Seite mit den Gastro-Tipps. Nutzen Sie unseren Service: hohes Leserinteresse, ansprechende Optik, 289.000 aufgeschlossene Leser und jede Menge Kontakt-Chancen. Anzeigenservice: Tel.: 04 51/144 - 16 15, Fax: - 16 19

GUT GEWÄHLT